

# **BILANZ AUS DER UMSETZUNG DES PROJEKTS „RÜCKKEHR DES LUCHSES NACH NORDWESTPOLEN“, Projekt-Nr. POIS.02.04.00-00-0143/16**

Stand für den 30. Juni 2021

## **I. EINLEITUNG**

Das von der Westpommerschen Gesellschaft für Naturkunde (poln. Zachodniopomorskie Towarzystwo Przyrodnicze, kurz ZTP) in Zusammenarbeit mit den ausgabenberechtigten Stellen, dem Institut für Säugetierbiologie der Polnischen Akademie der Wissenschaften in Białowieża und dem Kulturzentrum in Miroslawiec, vorbereitete und durchgeführte Projekt erhielt eine Förderung im Rahmen der Ausschreibung 2.4 „Schutz in situ oder ex situ von gefährdeten Arten und natürlichen Lebensräumen“, Teil a „Best-Practice-Maßnahmen im Zusammenhang mit dem Schutz gefährdeter Arten“, Prioritätsachse II des Operationellen Programms „Infrastruktur und Umwelt“.

Projektlaufzeit: 01.04.2017–31.12.2022

Das Projekt zielt auf die Wiedereinbürgerung des Luchses in seinem einstigen Verbreitungsgebiet im Nordwesten Polens und die Sicherstellung geeigneter Bedingungen für die Populationsentwicklung durch die Wiederherstellung einer vermehrungsfähigen Population des Nordluchses (*Lynx lynx lynx*).

Das zu erwartende Projektergebnis war es ursprünglich, mindestens 20 Luchse in die freie Wildbahn zu entlassen. Im Laufe der Projektumsetzung wurde die Zahl der in die Freiheit zu entlassenden Luchse erhöht und wird bis zum Projektabschluss etwa 70 Tiere erreichen.

Das Projekt sieht vor, Luchse für die Wiedereinbürgerung aus zwei Hauptquellen zu gewinnen:

- genetisch geeignete aus anderen Nachzuchtzentren stammende Tiere und, je nach Möglichkeit, Wildfänge,
- Tiere aus eigener Luchsnachzucht im Wildgehege „Dzika Zagroda“ in Jabłonowo, basierend auf genetisch aufeinander abgestimmten Elternpaaren.

Auflagen für die Wiedereinbürgerung wurden in den Beschlüssen der Generaldirektion für Umweltschutz:

1. Nr. DZP-WG.6401.08.10.2017.JR,bp vom 19.09.2017,
2. Nr. DZP-WG.6401.08.20.2019.bp vom 11.05.2019,
3. Nr. DZP-WG.6401.08.46.2019.TŁ vom 12.02.2020 und
4. Nr. DZP-WG.6401.119.2021.AG vom 07.06.2021

festgelegt.

Die Beschlüsse wurden sehr praxisnah formuliert und ermöglichen es, im Rahmen des Projekts eine breite Palette von Aktivitäten umzusetzen, was sich in den erzielten Ergebnissen niederschlägt.

Die wichtigsten Auflagen der Beschlüsse:

1. Im Rahmen der Wiedereinbürgerung dürfen nur Individuen ausgewildert werden, die sich hinsichtlich der genetischen Diversität nicht signifikant von den in freier Wildbahn vorkommenden Luchen der Baltischen Population unterscheiden. Jedes auszuwildernde Individuum wird genetisch untersucht.
2. Die Luchse dürfen nur an Standorten mit der höchsten Überlebenswahrscheinlichkeit von Jungtieren freigelassen werden, d.h. an Standorten, die nach einer Analyse der Habitateignung als optimal für diese Tierart eingestuft werden.

## II. RAHMENBEDINGUNGEN FÜR DIE PROJEKTUMSETZUNG

Für die Nachzucht, Haltung, Quarantäne und Auswilderung der Luchse werden im Rahmen des Projekts folgende Gehegeanlagen genutzt:

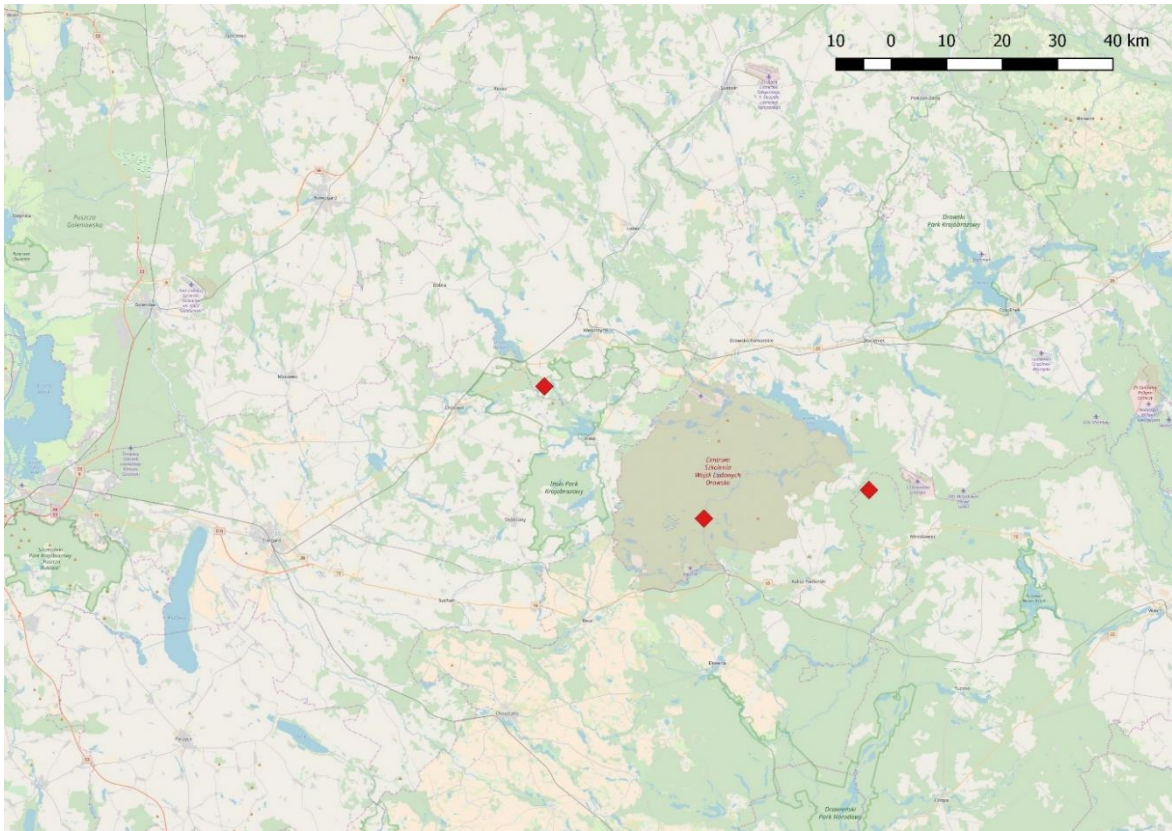
- Vier Gehege für Gründerpaare auf dem Gelände des Wildgeheges „Dzika Zagroda“ in Jabłonowo mit den Flächen von 0,15 bis 0,20 ha).
- Vier Auswilderungsgehege in Dłusko mit einer Gesamtfläche von 2 ha, die innerhalb einer 30 ha großen umzäunten Fläche liegen und an ein weiteres halboffenes Gehege mit einer Fläche von 60 ha angrenzen. Außenzäune verhindern den Zugang von unbefugten Menschen.
- Zwei zusätzliche Auswilderungsgehege mit den Flächen von 0,5 und 0,8 ha, gelegen innerhalb des 60 ha großen halboffenen Geheges, die 2019 und 2020 in Dłusko mit einer Förderung der WWF Polen errichtet wurden.

Im Jahr 2017 wurde von einem Forscherteam, das im Rahmen des Projekts Nr. POIS.02.04.00-0143/16 im Zuge eines wettbewerbskonformen Ausschreibungsverfahrens von dem Institut für Säugetierbiologie der Polnischen Akademie der Wissenschaften in Białowieża ausgewählt wurde, eine „Analyse der Habitataignung für die Wiederansiedlung des Luchses im Nordwesten Polens und Prognose der Populationsentwicklung“ ausgearbeitet. Die Studie wies auf 2 Waldstandorte für Luchsfreilassungen (Freilassungsgehege) hin und lies die Wiederansiedlung am Standort der Auswilderungsgehege in Dłusko (Gemeinde Węgorzyno, Seenplatte von Ińsko) zu.

Die Entlassung der Luchse in die freie Wildbahn erfolgt an diesen drei, auf Karte 1 dargestellten Standorten:

- das Freilassungsgehege im Gebiet des Forstamtes Mirosławiec (1),
- das Freilassungsgehege im Gebiet des Forstamtes Drawsko (2) und
- die Auswilderungsgehege in Dłusko (3).

**Karte 1:** Freilassungsstandorte der Luchse. Von links nach rechts: die Auswilderungsgehege in Dłusko (Seenplatte von Ińsko), das Freilassungsgehege im Gebiet des Forstamtes Drawsko, das Freilassungsgehege im Gebiet des Forstamtes Mirosławiec



Nach einer Quarantäne- und Eingewöhnungsphase, während der sie sorgfältig mit Hilfe von Fotofallen, Videokameras und durch direkte Beobachtungen bei der Fütterung beobachtet werden, werden die Luchse für die nächsten Maßnahmen qualifiziert. Die Eingewöhnungszeit ist differenziert und wird an das Verhalten des jeweiligen Tieres angepasst. Wir haben es manchmal mit Luchsen zu tun, die nur ein kurzes 1- bis 2-wöchiges Auswilderungstraining vor der Freilassung benötigen, andere dagegen benötigen mehr Arbeit und einen längeren Aufenthalt in der naturnahen Umgebung der Auswilderungsgehege. Der Jagdinstinkt ist bei Feliden sehr stark ausgeprägt. Die wichtigsten Verhaltensmuster, die wir den Tieren während ihres Aufenthalts in Auswilderungsgehegen beizubringen versuchen, ist es, dass sie Kontakte mit Menschen meiden und Angst vor ihnen haben.

Während der gesamten Trainings- bzw. Auswilderungszeit werden die Luchse ausschließlich mit Fleisch ihrer natürlichen Beutetiere gefüttert.

Die Luchse, die für die Freilassung in Dłusko qualifiziert wurden, werden zuerst in halboffenen Außengehegen ausgesetzt, wo sie anfangs zugefüttert werden. Mit der Zeit wird die Zufütterung nach und nach reduziert und die Luchse verlassen die Gehege nach 1–4 Wochen. Die erste, in freier Wildbahn selbstgeschlagene Beute ist normalerweise innerhalb von 3–6 Tagen zu beobachten.

Die Luchse, die für die Freilassung im Gebiet der Forstämter Mirosławiec bzw. Drawsko bestimmt sind, werden in die entsprechenden Freilassungsgehege transportiert. Einige Tage lang werden sie in geschlossenen Gehegen zugefüttert, danach werden die Gehege geöffnet. Die Zufütterung wird bis zum Zeitpunkt der ersten natürlichen Nahrungsaufnahme fortgesetzt (was mittels Fotofallen nachverfolgt wird). Im Laufe der ersten Woche nach dem Verlassen der Gehege beginnen die Tiere selbständig zu jagen.

Alle bisher in die Freiheit entlassenen Luchse tragen GPS/GPRS/VHF-Senderhalsbänder. Die Geräte wiegen jeweils 280 g. Ein GPS-Modul hat eine Lebensdauer von bis zu 1,5 Jahren, während ein VHF-Sender etwa 4 Jahre lang funktionieren kann.

Dank der Telemetriedaten-Analyse ist es möglich, die Orte einer erfolgreichen Beutejagd mit hoher Wahrscheinlichkeit zu ermitteln. In der ersten Zeit nach der Freilassung überprüfen wir alle Beutefangstellen vor Ort, um den Selbstständigkeitsgrad der freigelassenen Tiere zu bestimmen. In den Folgemonaten überwachen wir die Tiere aus der Ferne anhand von Telemetriedaten und selektiv direkt vor Ort im Gelände in Situationen, in denen wir glauben, dass das Verhalten der Tiere von der erwarteten Norm abweicht.

Wir bemühen uns, die untereinander verwandten Luchse an unterschiedlichen Standorten in die Freiheit zu entlassen.

### III. ENTLASSUNG DER LUCHSE IN DIE FREIE WILDBAHN

Bis zum 30. Juni 2021 wurden für das Projekt **66 Luchse (26 Weibchen, 39 Männchen)** aus externen Quellen geholt und **2 Luchse** in der eigenen Nachzucht der ZTP geboren.

In die Freiheit wurden **61 Luchse (26 Weibchen, 35 Männchen), darunter 59 adulte Tiere aus externen Quellen und 2 in den Auswilderungsgehegen des Projekts geborenen weiblichen Tiere**, entlassen.

In den Gehegen verbleiben **7 Luchse**, die sich für eine Freilassung nicht qualifizieren. Ein Tier wird in dem Rehabilitationszentrum behandelt

Von den freigelassenen Luchsen leben derzeit mit Sicherheit **39 Tiere (20 Weibchen, 19 Männchen)** in der freien Wildbahn (Stand für den 30.06.2021).

### IV. FORTPFLANZUNG IN DER FREIEN WILDBAHN

Bereits im ersten Freilassungsjahr (2019) kam es zu der ersten Fortpflanzung der im Rahmen des Projekts freigelassenen Luchse in der freien Wildbahn. Die Eltern waren ein Weibchen namens Cleo und ein Männchen namens Rudy.

Im Jahr 2020 haben sich in der freien Wildbahn 3 Weibchen (Cleo, Nelly, Rózia) mit Sicherheit und 1 Weibchen (Gretta) wahrscheinlich fortgepflanzt.

Derzeit leben:

- **2 Tiere, die 2019 von Cleo geboren wurden** (die ersten Jungtiere, die im Rahmen des Projekts in der freien Wildbahn geboren wurden) und
- **3 Tiere, die 2020 von Rózia geboren wurden** (der Nachwuchs von Cleo [1 Jungtier] und Nelly [2 Jungtiere] aus dem Jahr 2020 lebt nicht mehr, weil die Mütter gestorben sind).

Im Jahr 2021 haben sich in der freien Wildbahn **6 Weibchen mit Sicherheit fortgepflanzt (von Hyža wurden 4, von Mniszka 2, von Rózia 2, von Szelma 3, von Azjatka 3 und von Luna 3 Jungtiere geboren). Insgesamt haben diese Weibchen 17 Jungtiere zur Welt gebracht, die ihre Nester erfolgreich verlassen konnten.**

Die anderen geschlechtsreifen Weibchen (Gretta, Kenkava und Cicha) haben sich wahrscheinlich fortgepflanzt, aber die Anzahl der geborenen Jungtiere konnte nicht ermittelt werden.

### V. STERBLICHKEIT

Von den insgesamt 61 freigelassenen Tieren sind 15 mit Sicherheit tot (5 Weibchen, 10 Männchen):

- 4 Luchse (2 Männchen, 2 Weibchen) starben bei Verkehrsunfällen (2 mit Autos, 2 mit einem Zug);
- 8 Luchse (2 Weibchen, 6 Männchen) sind tot aufgrund von Krankheitsfällen, hauptsächlich Räude;
- 2 Luchse (1 Weibchen, 1 Männchen) wurden tot aufgefunden, die Todesursache konnte nicht ermittelt werden, Schussverletzungen oder Verkehrsunfälle wurden jedoch ausgeschlossen;
- 1 Luchs (Männchen) wurde nach einer langen Wanderung in der Nähe der Grenze zu Weißrussland bei Włodawa tot aufgefunden, der Zustand des Kadavers erlaubte es nicht, die Todesursache eindeutig festzustellen, eine Schussverletzung wurde nicht ausgeschlossen.

Über weitere 6 Tiere liegen uns keine verlässlichen Informationen vor:

- von einem Weibchen wurde nur sein durchgeschnittenes Halsband aufgefunden;
- bei 5 Männchen hörten die Senderhalsbänder auf, Daten zu übertragen, es gibt auch keine direkten Beobachtungen.

Der bedeutendste Verlust aus der Sicht der Populationszukunft ist der Tod eines der Weibchen mit seinen Jungtieren.

Die Luchsin Nelly starb im November 2020 vermutlich an der felines Immunschwäche (FIV) und es gibt keine Informationen über ihre 2 Junge. Ein paar Monate alte Luchse haben ohne Mutter keine Überlebenschance. Es ist wahrscheinlich, dass sie an der gleichen Infektion starben, die auch den Tod ihrer Mutter verursachte.

Die Luchsin Cleo wurde Anfang Februar 2021 mit einem schweren Räudebefall wieder eingefangen und im Rehabilitationszentrum für Wildtiere in Stobnica behandelt. Diese Luchsin war 11 Jahre alt und es ist nicht gelungen, sie zu retten. Ihr Junges war, wie die Fotoanalyse ergab, ebenfalls mit Räude infiziert und ist wahrscheinlich tot.

## VI. REVIERE

Geschlechtsreife Weibchen haben im zentralen Teil des Projektgebiets einen relativ dichten Bereich besetzter Areale gebildet, der in Zukunft zum Zentrum einer wiederhergestellten Population werden könnte. Areale der zur Fortpflanzung kommenden Weibchen sind unterschiedlich groß. Das kleinste (12 000 ha) wurde von einer Luchsin namens Luna im Netze-Tal, wo das Rehwild am zahlenstärksten in der Region ist, in Anspruch genommen. Reviere bis zu 20 000 ha Fläche werden von Luchsinnen in Agrar- und Waldlandschaften, z.B. im Gebiet der Seenplatte von Ińsko, in Anspruch genommen. Die größten Reviere (30 000–50 000 ha) kommen in Gebieten mit dem höchsten Bewaldungsgrad (und der geringsten Beuteverfügbarkeit) vor.

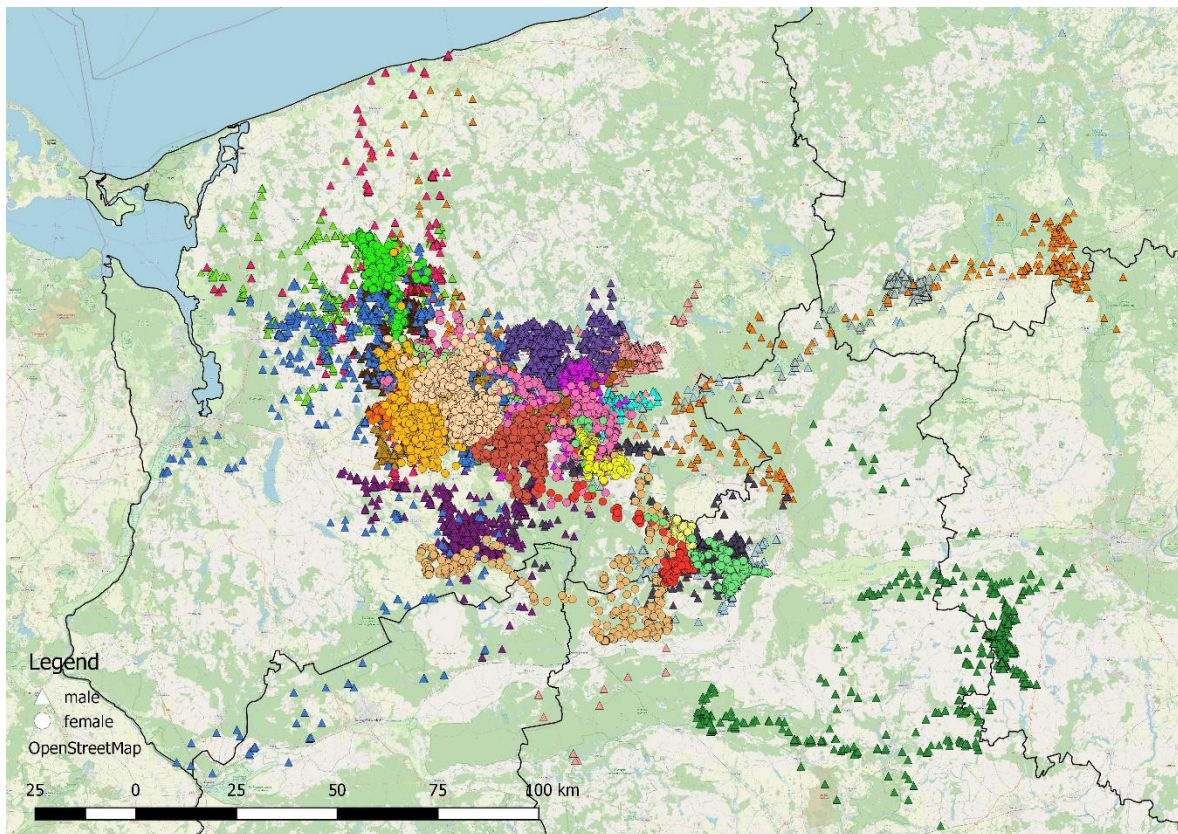
Areale der standortfesten Männchen sind größer (50 000–1 000 000 ha), und auch bei den Männchen dominieren Fernwanderungen.

Auf der Karte 2 wurden die Telemetriedaten aller derzeit lebenden Luchse dargestellt.

Auf der Karte 3 wurden die mit Hilfe der Minimum-Convex-Polygon-Methode auf der Grundlage von Telemetriedaten, die zwischen dem 01.01.2021 und dem 30.06.2021 erfasst wurden, ermittelten Reviere der Luchsinnen im Jahr 2021 abgebildet.

Die Karte 4 zeigt die längsten von den Luchsen unternommenen Wanderungen, die während der gesamten Projektlaufzeit aufgezeichnet wurden. Es ist zu betonen, dass mit der ansteigenden Zahl der in der freien Wildbahn lebenden geschlechtsreifen Weibchen auch die Zahl der Männchen, die Fernwanderungen unternehmen und das Projektgebiet verlassen, deutlich abnimmt.

**Karte 2:** Verbreitungsreichweite der wiederangesiedelten (lebenden) Luchse für Ende Juni 2021

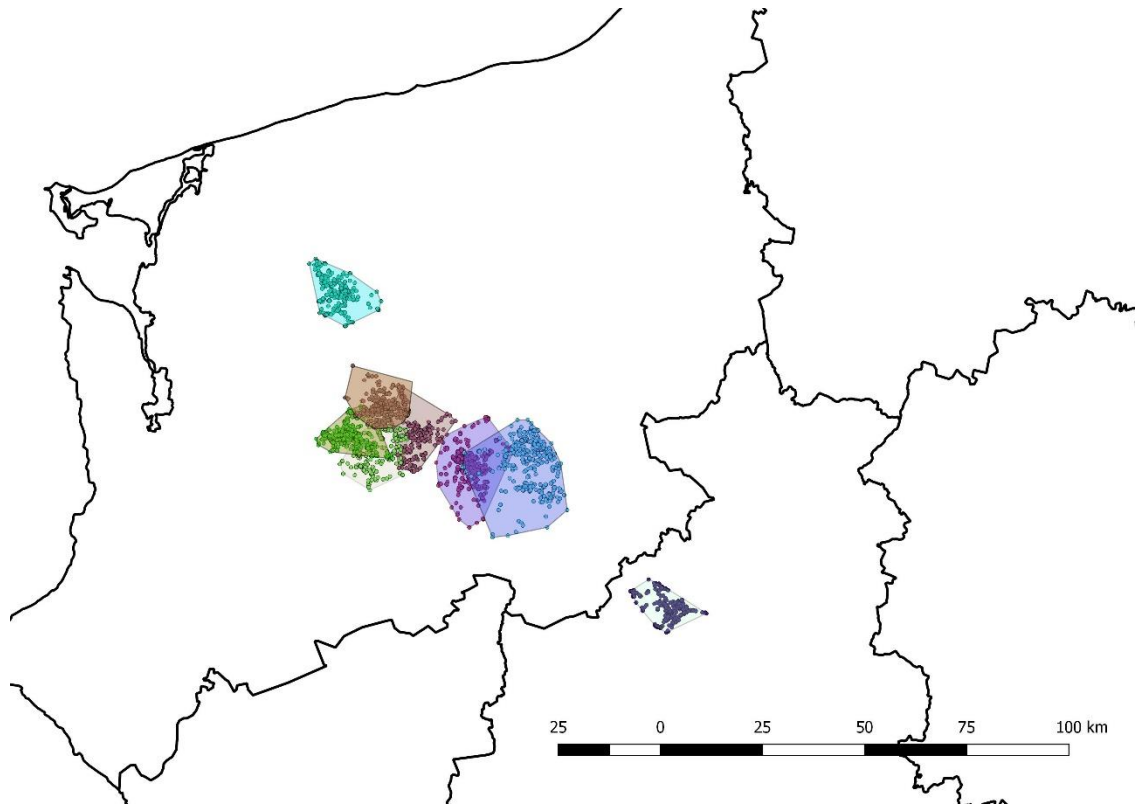


**Legende:**  $\Delta$  – Männchen,  $\circ$  – Weibchen, Quelle des Kartenmaterials: OpenStreetMap

Auf der oben abgebildeten Karte wurden die von Senderhalsbändern lebender Tiere übertragenen Koordinaten so dargestellt, dass sie die besetzten und aktuell genutzten Reviere veranschaulichen.

Geschlechtsreife Weibchen bleiben in der Nähe der Freilassungsstandorte. Auf der unten abgebildeten Karte 3 wurden die Reviere von derzeit lebenden Weibchen dargestellt. Die Karte berücksichtigt nicht die Luchsin Mira, die nach Deutschland ausgewandert ist und sich in Thüringen aufhält (das polnische Halsband funktioniert nicht mehr, die Luchsin trägt aktuell ein deutsches Halsband). Die Karte berücksichtigt auch nicht das verstorbene Weibchen Nelly, dessen Revier von anderen Weibchen namens Luna übernommen wurde.

**Karte 3:** Reviere der weiblichen Tiere in dem Zeitraum von 01.01.2021 bis 30.06.2021



**Karte 4:** Wanderungen der Luchse

**Wandernde Luchse:**

Pako: Apr. 2019 – Mai 2020

Łopuch: Juni 2019 – Febr. 2020 +

Cezar: Nov. 2019 – Okt. 2020

Mira: Aug. 2019 – Febr. 2021

Zygmus: März 2020 – Mai 2021

Rumcajs: Juli 2020 – März 2021

